

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 18

Artikel: Ein schlimmes Übel auf dieser Welt ist nicht die Stärke des Bösen,
sondern die Schwäche des Guten
Autor: Rolland, Romain
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

Ein Hofkutscher beklagte sich eines Tages beim Zaren Alexander II. über einen andern Kutscher.

«Das geht mich nichts an», sagte der Zar.

«Aber er redet sogar schlecht von Eurer Majestät.»

«Das geht dich nichts an.»

*

Alfons von Kastilien (1072 bis 1109) wurde von seinen Ministern zur Sparsamkeit ermahnt. Man legte ihm zwei Listen seiner Diener vor. Auf der einen waren die wirklich notwendigen verzeichnet, auf der andern die überflüssigen. Er wollte keinen entlassen.

«Die einen brauche ich», sagte er, «und die andern brauchen mich.»

*

«Ich bin sehr dagegen», sagte der Antialkoholiker, «dass man Schiffe mit Champagner tauft.»

«Das verstehe ich nicht», sagte ein anderer. «Sie müssten eher dafür sein.»

«Warum?»

«Nun, kaum hat man das Schiff mit Champagner getauft, so geht es schon zum Wasser über und bleibt sein ganzes Leben dabei.»

*

Am Tag vor einer Schlacht kam ein Offizier zum Marschall de Toiras und bat um Urlaub; sein Vater sei schwer erkrankt und wolle ihn noch einmal sehen.

«Gehen Sie», sagte der Marschall, der den wahren Grund

dieses Ansuchens sehr wohl durchschaute. «Es steht ja geschrieben: Ehre Vater und Mutter, damit du lange lebest.»

*

Man fragte Leonardo da Vinci, woher es denn komme, dass seine Bilder so schön und seine Kinder so hässlich seien.

«Meine Bilder mache ich bei Tag», erwiderte Leonardo.

*

Der Schriftsteller Barbey d'Aurevilly hatte die Schauspielerin Duverger verrissen, und sie hatte geschworen, sich an ihm zu rächen. Als er eines Abends ins Theater kam, sass sie neben dem Prinzen Demidoff und begann zu schreien:

«Eine Kanaille! Eine Kanaille! Sie sind eine Kanaille!»

Da sagte Barbey gelassen zu Demidoff:

«Fürst, tun Sie mir einen Gefallen und führen Sie diese Waschfrau zu ihrem Trog zurück!»

*

Barbey hörte einem Langweiler eine volle Stunde zu. Endlich sagte er:

«Herr, ich bin vom blossen Zuhören heiser geworden.»

*

Bei Saint-Beuve wurde von der Weltgeschichte gesprochen.

«Die Weltgeschichte?» sagte Alexandre Dumas. «Was ist denn die Weltgeschichte? Ein Nagel, an den ich meine Bilder hänge.»

*

Béranger war von krankhafter Pünktlichkeit. Eine Dame sagte:

«Es ist ein Vergnügen, Sie zu Tisch einzuladen, weil Sie einen Tisch warten lassen.»

«Ja», meinte Béranger, «die

Erfahrung hat mich gelehrt, dass die andern Gäste, wenn sie warten müssen, nur Schlechtes von dem zu sagen wissen, der sie warten lässt.»

*

«Nun, Sandy, wie hat Euch die Predigt des neuen Pfarrers gefallen?»

«Ausgezeichnet! Er hat über Sodom und Gomorrha gesprochen, und da habe ich endlich erfahren, dass das zwei Städte waren und nicht Mann und Frau.»

*

Der Direktor des «Gymnase», Alphonse Franck, bat Rodin, ihm für die Inszenierung eines Stücks eine Skulptur zu leihen. Rodin tat das, und die Skulptur wurde mit äusserster Sorgfalt behandelt, so dass ihr während der Aufführungen nie ein Schaden zusties. Doch am Tag nach der letzten Aufführung erhielt der Meister einen Brief des Direktors, einen verzweifelten Brief – die Skulptur sei zerschlagen worden, und Rodin möge bestimmen, welchen Schadenersatz er verlange.

Rodin erwiderte, er habe das von Anfang vorhergesehen, und darum, so schloss er, «mögen Sie die Skulptur als Geschenk betrachten.»

«Vielen Dank, Meister», er-

NEU
PILOT NEO-X
Druckstiftminen 0,5



Elastischer, druckstabiler und bruchfester als jede andere Mine! Nachweisbar.


In allen Härtegraden. Für jeden Minendruckstift. Randscharfzeichnen, entwerfen, schreiben usw., ohne Minen zu spitzen.
1 Döslì à 12 Minen **Fr. 2.90**

PILOT NEO-X
Druckstiftminen. Die stärksten.
Generalvertretung: Plümor AG, St. Gallen

widerte der Theaterdirektor, «ich hatte nicht gewagt, die Skulptur als Geschenk von Ihnen zu erbitten, nun aber darf ich Ihnen wohl gestehn, dass Ihr Geschenk völlig unversehrt geblieben ist und einen Ehrenplatz in meiner Wohnung einnimmt.»

Romain Rolland:

Ein schlimmes Übel auf dieser Welt ist nicht die Stärke des Bösen, sondern die Schwäche des Guten.

Nebelspalter 

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.– 12 Monate Fr. 68.–
6 Monate Fr. 39.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 64.– 12 Monate Fr. 116.–
* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.–
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.


Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43


Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

 SCHWEIZER PAPIER



In der nächsten Nummer:

Antworten auf die Nebi-Umfrage

Was denken Sie beim Wort «Frühling»?